

Ecclesia semper reformanda!



■ Für alle unter uns, die kein Latein in der Schule pauken mussten, übersetzen WIR zunächst einmal unsere großspurige Überschrift: Kirche muss immer wieder erneuert werden! Doch auch ohne großes Latinum klingelt es bei Ihnen vielleicht bei dem Wort „reformanda“ und damit sind wir bei unserem Novemberthema: Den Reformatoren.

■ Wenn ich heute auf der Straße nach dem Feiertag am 31. Oktober fragen würde,

wäre die Antwort wohl in vielen Fällen „Halloween“. Vor einigen Jahren haben WIR bereits über diesen amerikanischen Brauch berichtet, der auch bei uns Einzug gehalten hat und zunehmend mehr Anhänger gewinnt. Das mag vor allen daran liegen, dass sich gruselig Verkleiden, Leute erschrecken und dafür noch Süßigkeiten abstauben eine ziemlich gute Verbindung eingehen.

Fortsetzung auf Seite 2 >

↑ *Martin Luther vor der Dresdner Frauenkirche...*

Inhalt	Seite
Ecclesia semper reformanda!	01 - 02
Fröhliches Weintrinken ...	03
Wir stellen vor	06
Geburtstage, Einzüge	07
Wir trauern um	07
Impressum	02

Einlegeblatt

Auswirkungen Reformation	E1
Rätsel	E2

< Fortsetzung von Seite 1

■ Kinder lieben dieses Fest, wer mag es ihnen verdenken. Für (evangelische) Christen ist natürlich nicht der „Feiertag“ Halloween ausschlaggebend, sondern der ebenfalls an diesem Tag angesetzte Reformationstag. Der Überlieferung nach schlug der Mönch Martin Luther (1483-1546) am 31. Oktober 1517, einen Tag vor Allerheiligen, seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Ob der Thesenanschlag tatsächlich so stattgefunden hat, ist jedoch nicht zweifelsfrei erwiesen und wird in Fachkreisen kontrovers diskutiert. Luther hatte seine Thesen in Briefform bereits mehreren geistlichen Würdenträgern und Bischöfen zugesandt. Doch erst als darauf keine angemessene Reaktion stattfand, soll er diese an die Schlosskirche Wittenbergs angeschlagen haben.

■ Die Reformation, über die Sie auf unserer Damals-Seite mehr lesen können, markiert den Ursprung des Protestantismus, also des „evangelisch-Seins“, dem sich auch die CAG verpflichtet fühlt. Bis dahin war es aber ein langer Weg. Die Bedeutung, die die Lehre Luthers und seiner reformatorischen Mitstreiter für die Entwicklung unserer Kirche hatten, steht dabei außer Frage. Anders sieht es beim Menschen Martin Luther aus – denn dieser ist durchaus diskussionswürdig.



... und Martin Luther vor dem Wormser Rat.

Vor allem sein überlieferter Antisemitismus wurde (auch von evangelischer Seite) schon heftig kritisiert. Wie z.B. von unserem Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, der sich 2015 im Spiegel äußerte: „Luther hat sich in seiner Spätzeit unhaltbar und in kruden Thesen über das Judentum geäußert [...] Diese Verirrungen können nur Anlass zu Trauer und Scham sein.“

■ Die Leidenschaft und die derbe Direktheit, mit der Luther bisweilen auftrat, werfen in der Wissenschaft viele Fragen auf. Vor allem wurden von der neueren Forschung seine teils widersprüchlichen Äußerungen in den Blick genommen. So verlangte er z.B. noch 1523 in seinem Werk "Dass Jesus Christus ein geborener Jude sei" eine bedingungslose Toleranz gegenüber Juden. Zwanzig Jahre später verfasste er dagegen die Schrift "Von den Juden und ihren Lügen", in der er die gnadenlose Vertreibung der Juden forderte.

■ Diese Tatsachen verunsichern mich. War Luther denn jetzt einer „von den Guten“? Erschuf er Gutes? Ich fühle mich an die hitzige Diskussion erinnert, die seit einiger Zeit darüber entbrannt ist, in wie

weit man Künstler von ihrem Werk trennen kann. So unterhielt Picasso, der als einer der größten Maler aller Zeiten gilt, lange Zeit eine sexuelle Beziehung zu einem minderjährigen Mädchen. Schmälert das sein Werk? Einige meiner Lieblingsmusikstücke stammen ebenfalls von Herren höchst zweifelhaften Rufs oder entstanden unter massivem Einsatz von Drogen. Darf ich das trotzdem noch mit einem guten Gewissen anhören?

■ Ich habe darauf keine Antworten. Vermutlich muss das jeder für sich entscheiden. Aber vielleicht ist auch die Diskussion darüber das eigentlich Wichtige. Denn erst damit kann ein Neu- oder auch Umdenken stattfinden. Genau wie beim „Ecclesia semper reformanda“. ■

IMPRESSUM

WIR - Seniorenzeitung der CAG

Herausgeber:

Christliche Arbeitsgemeinschaft e.V.

Vorstand:

Florian Schoenauer

Sperberstraße 70 · 90461 Nürnberg

Fon: 09 11 944 64-0

E-Mail: info@cag-nuernberg.de

Spendenkonto Sparkasse Nürnberg:

DE02 7605 0101 0001 5222 19

BIC SSKNDE77XXX

Konzeption und Redaktion:

André Gundel

E-Mail: a.gundel@cag-nuernberg.de

und Atelier Mende · Eckental



Fröhliches Weintrinken im Weinmonat

■ „Nanu,“ werden Sie fragen, „Weinmonat im November? Haben sich die Damen und Herren da nicht ein bisschen vertan?“ Und WIR müssen Ihnen recht geben, der klassische Weinmonat ist natürlich der Oktober, wie jedem Kreuzworträtsselfreund klar ist. Aber – und da schließt sich jetzt auch der Kreis zur Titelgeschichte – unser guter Dr. Luther war einem guten Tröpfchen nicht abgeneigt. Was liegt also näher, als das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden und mit Ihnen einen kleinen Wein-Exkurs zu unternehmen. Sind Sie dabei? Prima!

■ Der Wein- und Bierverbrauch im Spätmittelalter ist ja geradezu legendär. Kein Film aus dieser Zeit, in dem die Darsteller nicht zünftig am Krug oder Glas hängen. Und je roher die Sitten, desto größer offenbar der Durst. Auch heute noch rühmen sich die Klosterbrauereien Ihrer langen Brautradition und jahrhundertealte Weinkeller ihrer sagenhaften Schätze. Dabei hat der Konsum von Alkohol zu dieser Zeit einen ganz praktischen Grund (und wir meinen damit nicht den Umstand, dass das Gemüt dabei leichter werden kann!).

■ Das Wasser zur damaligen Zeit war einfach oft so verunreinigt, dass man nicht guten Gewissens von Trinkwasser sprechen konnte. Die neuere Forschung konnte nachweisen, dass in Luthers Eltern-

haus die Ernährung von gehobener Qualität war. Und so gab es nur wenige Kilometer vom heutigen Weinbaugebiet Saale/Unstrut entfernt einen guten Wein zu trinken, der vermutlich auch bei Luthers reichlich ausgeschenkt wurde. Allerdings muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass der Wein wie auch das Bier in den meisten Fällen recht stark verdünnt war – was den morgentlichen Becher Wein zwar nicht besser, aber immerhin leichter bekömmlich machte.

■ Wussten Sie, dass Martin Luther für seine Predigten ab und zu in Wein bezahlt wurde? Direkt aus dem Ratskeller der Stadt Wittenberg und von einzelnen Fürsten wurde er dann und wann mit gutem Wein versorgt. Auch wenn ihm ein guter Humpen Bier lieber gewesen zu sein scheint. Luther konsumierte regelmäßig und „in Maßen“, wobei ein „wenig Wein zu Mittag“ damals bis zu drei Flaschen bedeuten konnte... So oder so spielten Essen und Trinken und Gespräche zu Tisch in Luthers Lehre und Leben eine wichtige Rolle. Es sind zahlreiche Texte von ihm überliefert, in denen eine gewisse Lebenslust gefeiert wird. So steht in einer seiner Tischreden von 1566: „Wer mit Traurigkeit, Verzweiflung oder anderem Herzeleid geplagt wird und einen Wurm im Gewissen hat, derselbe halte sich ernstlich an den Trost des göttlichen Wortes, danach so

esse und trinke er und trachte nach Gesellschaft und Gespräch gottseliger und christlicher Leute, so wird's besser mit ihm werden.“ Und auch Folgendes stammt aus Luthers Feder: „Unser Herrgott gönnet uns gern, daß wir essen, trinken und fröhlich sind und alle Kreaturen brauchen, denn darum hat er sie alle geschaffen.“

■ Doch zurück zum Maßhalten. Das hemmungslose Betrinken verurteilte Luther zutiefst: „Der Sauf bleibt ein allmächtiger Abgott bei uns Deutschen, eine Art Pest, welche durch Gottes Zorn über uns geschickt ist, macht uns toll und töricht“, lässt er uns in einer Fabel über „den Abgott Sauf“ wissen. Allerdings auch mit „mäßigem“ Erfolg, wie er bedauernd feststellen musste: „Ich habe neulich zu Hofe eine harte, scharfe Predigt getan wider das Saufen; aber es hilft nicht.“ Immerhin war es Kardinal Richelieu (1585 - 1642), vom dem die wunderbare Feststellung stammt: „Wenn Gott verboten hätte, Wein zu trinken, würde er dann diesen Wein so herrlich haben wachsen lassen?“

■ Sie sehen also. Ein Gläschen in Ehren darf es dann und wann schon einmal sein. Wenn Sie also das nächste Mal eines unserer Weinfeste besuchen, genießen Sie Ihren guten Roten oder auch einen lieblichen Weißen und danken Sie Gott für dieses herrliche Geschenk an uns. ■



Die Auswirkungen der Reformation

■ Wenn wir über geschichtliche Ereignisse sprechen, stellt sich oft die Frage nach der sogenannten Wirkungsgeschichte. Was bedeutet also dieses oder jenes Ereignis im weiteren Verlauf der Geschichte? Oder noch banaler, was hat das Ganze denn mit mir und meinem Leben zu tun?

■ Wie wir in unserer Titelgeschichte gesehen haben, war „die Reformation“ ein langer Prozess, der sich nur schwer an einem bestimmten Datum festmachen lässt. Luthers Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg gilt zwar gemeinhin als Geburtstag unserer evangelischen Kirche. Aber vor und nach diesem Zeitpunkt fanden viele Begebenheiten statt, die in ihrer Gesamtheit die Reformation ausmachten. Und das nicht nur in Deutschland: Vor allem die Schweiz mit dem Zürcher Theologen und Reformator Huldrych (Ulrich) Zwingli (1484 – 1531), spielte dabei eine große Rolle. Aber auch in Frankreich, England, Skandinavien, Polen, Ungarn und vielen anderen Ländern mehr wurde der Reformationsgedanke teils heftig diskutiert und rasch verbreitet.

■ Letztlich bedeutete die reformatorische Spaltung der Christenheit in verschiedene Kirchen aber nur den Höhepunkt einer Entwicklung, die ab dem 13. Jahrhundert mit zunehmender Kritik an der römisch-katholischen Kirche einsetzte.

Sie können sich vorstellen, wie steinig der Weg zu einer gegenseitigen Toleranz seitens der „alten“ und der „neuen“ Kirchen war (und teilweise noch immer ist).

■ Mit Sicherheit lässt sich aber – wenn auch ein bisschen vereinfacht – sagen, dass die Reformation den Weg zur Aufklärung bereitete. Die Deutungshoheit der Bibel, die bis dato bei der römisch-katholischen Kirche lag, wurde in Frage gestellt. Die Marien- und Heiligenverehrungen, Wallfahrten, „gute Werke“ und ähnliche bis dahin fundamentale Glaubenssätze und religiöse Praktiken wurden verworfen. Der Schwerpunkt lag zunehmend auf dem einzelnen Menschen, dem Individuum und seiner persönlichen Freiheit.

■ Mit diesen Umwälzungen fand daher auch eine gesellschaftliche Veränderung statt. Luthers sogenannte Zwei-Reiche-Lehre, die eine prinzipielle Trennung vom Weltlichem und Geistlichem forderte, führte zur deutlichen Spaltung von Staat und Kirche. Wikipedia, das Online-Lexikon, schreibt dazu: „Durch das Entstehen protestantischer Territorien und Staaten verschoben sich die Machtverhältnisse in Europa und später in den überseeischen Kolonien grundlegend. Die Reformation hatte tiefgreifende Auswirkungen auf alle Gebiete des Lebens: Ehe und Familie, Staat und Gesell-

schaft, Schule und Hochschule, Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst, Musik, Literatur, Malerei. Die Reformatoren wollten, dass jedes Gemeindeglied die Bibel selbst lesen konnte. Deshalb förderten sie das Bildungswesen auf allen Ebenen, von der Volksschule über die Lateinschule bis zur Universität.“

■ Apropos Lesen: Die gewaltigste Neuerung war zur damaligen Zeit wohl die Erfindung des modernen Buchdrucks. Der maschinelle Buchdruck mit auswechselbaren Lettern in einer Druckerpresse, der die flexible, relativ kostengünstige und schnelle Erstellung größerer Auflagen ermöglichte, wurde bereits Mitte des 15. Jahrhunderts vom Mainzer Goldschmied Johannes Gutenberg (ca. 1400 – 1468) erfunden. Der Buchdruck ermöglichte damit erstmals die massenhafte Verbreitung von Wissen, Nachrichten und Meinungen. Und zwar relativ frei von Kontrolle durch Kirche und Obrigkeit. So verwundert es nicht, dass die „neue“ Lutherbibel schnell ein Bestseller wurde. 1522 ging das von ihm übersetzte Neue Testament in Druck und kostet immerhin anderthalb Gulden – so viel wie ein ganzes Kalb. Trotzdem wurden die ersten 3.000 Exemplare in wenigen Wochen verkauft. Bis zu Luthers Tod sollen dann allein von seiner Gesamtausgabe der Bibel 100.000 Exemplare verkauft worden sein. ■

Gute Frage

Was ist ein

"Forellenjodler"?



■ Ein so genannter Forellenjodler ist ein Chormitglied, das beim Singen plötzlich Text oder Melodie vergisst und diesen Blackout kaschiert, indem es tonlos den Mund bewegt. Also das macht, was man heutzutage Voll-Playback nennt.



Foto vom Aumüli Jungjodelchörl
beim "Jodeln".

November 2022

*Weh denen, die Böses gut
und Gutes böse nennen,
die aus Finsternis Licht
und aus Licht Finsternis
machen, die aus sauer süß
und aus süß sauer machen!*
Jes 5,20 (L)

Rätsel-Lösung Oktober 2022 > Energiesparen:

1. b) **2 Atomkraftwerke** könnte man einsparen, wenn in Deutschland alle Geräte, im sog. Standby-Betrieb, ausgeschaltet würden.
2. b) **Beim Heizen und Warmwasser** lässt sich in einem (Privat-) Haushalt besonders viel Energie einsparen.
3. b) **Stoß- oder Querlüften** ist effizient und energiesparend.
4. a) **60 Watt** liefert eine Energiesparlampe mit elf Watt.
5. c) **6 Prozent** Energiekosten lassen sich einsparen, wenn man die Raumtemperatur um ein Grad absenkt.



November-Rätsel 2022

Unser heutiges Rätsel dreht sich um das Buch der Bücher, die Bibel. Wie gut kennen Sie sich aus?

1. Wie heißen die vier Evangelisten im neuen Testament?

a. _ _ R _ _ _

b. _ _ _ _ _ Ä _ _

c. _ _ _ _ S

d. _ _ _ A _ _ _ _

2. Wie hieß der Ort, in dem Jesus geboren wurde?

_ _ T _ _ _ _ _

3. Welches Tier wurde von Noah ausgesandt, um zu erkunden ob die Sintflut vorbei war?

_ _ U _ _

4. Wie werden die zwölf Jünger Jesu auch genannt?

_ _ O _ _ _ _

5. Welchem Beruf ging Josef nach?

_ i _ _ _ _ _ _

Mitmachen und gewinnen! Viel Erfolg!

Bitte das Rätsel lösen & an der Pforte (Dr.-Werr-Heim, Käthe-Hirschmann-Heim, Georg-Schönweiß-Heim) oder bei der CAG in der Sperberstraße 70, 90461 Nürnberg, abgeben. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung werden Preise verlost. Die Auflösung gibt es wie immer beim nächsten Mal.

Name

Zimmer-Nummer, bzw. Adresse